Memorandum Feldbodenkunde

Mit großer Besorgnis stellen die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG) und der Bundesverband Boden (BVB) fest, dass die Feldbodenkunde in der Lehre und Forschung an Universitäten und Hochschulen, aber auch in der Ausbildung außerhalb der Hochschulen an Beachtung verliert. Praxisnahe Forschung erfährt oftmals eine geringere Wertschätzung als Methodenentwicklung und Grundlagenforschung.

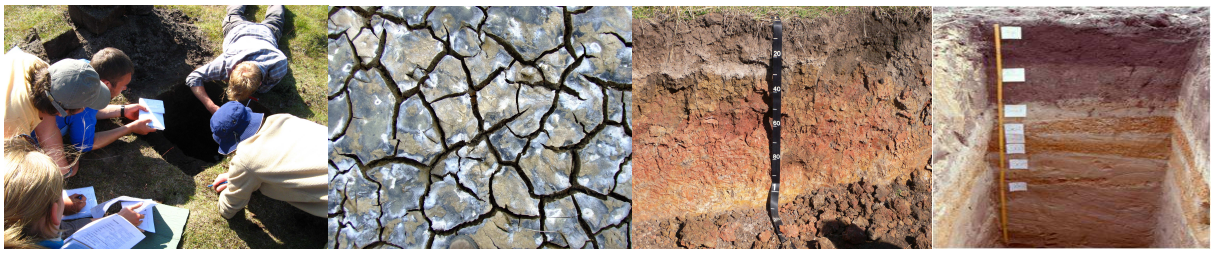
Demgegenüber steigen die Anforderungen an das feldbodenkundliche Wissen und die entsprechende Methodenbeherrschung ebenso wie der Wunsch vieler potentieller Arbeitgeber nach umfangreichen Arbeitserfahrungen aus der Praxis vor Ort stetig an. Zurzeit stehen allerdings nur begrenzte Kapazitäten an feldbodenkundlich gut ausgebildeten Absolventen zur Verfügung. Viele praxisnahe Forschungsfragen bleiben unbearbeitet. Themen mit hoher Bedeutung für die Anwendung und die Umsetzung von Bodenschutzzielen und mit starkem feldbodenkundlichen Bezug, beispielsweise Hochtechnologieeinrichtungen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und die Bodeninanspruchnahme beim Bauen, sei es bei Infrastrukturbauwerken, bei Gewerbebauten oder beim Einfamilienhaus, erfordern unser großes Engagement. Ebenso wie die Praxis stehen auch neuere grundlagenorientierte Forschungsbereiche vor der Herausforderung, feldbodenkundliches Wissen verstärkt einzubeziehen. Schlüsselthemen wie virtuelle Böden, Hydropedologie, Bodenlandschaftsforschung, digitale Bodenkartierung und andere sind ohne feldbodenkundliche Sachkenntnisse nicht zufriedenstellend zu bearbeiten.

Vor diesem Hintergrund erscheint es der DBG und dem BVB dringlich, auf die besondere Bedeutung der feldbodenkundlichen Ausbildung mit Nachdruck hinzuweisen. Wir sehen diese Fachdisziplin nach wie vor als wesentliche Grundlage und als tragende Säule bodenkundlich verantwortungsvollen Arbeitens, sowohl in der Praxis vor Ort als auch in der Forschung.

Die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG) und der Bundesverband Boden (BVB) appellieren an die Verantwortlichen an den Universitäten, Hochschulen, sonstigen Forschungsinstituten und ebenso in den Förderorganisationen sowie in Politik und Gesellschaft, sich dafür einzusetzen, feldbodenkundliches Wissen und feldbodenkundliche Methoden als zentrale Inhalte der bodenkundlichen Ausbildung, Lehre und Forschung zu unterstützen und zu stärken. Dies erscheint unabdingbar für den nachhaltigen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden.

Berlin, 5. Dezember 2012 anlässlich des Internationalen Tags des Bodens
(Langversion: http://www.dbges.de/wb/pages/aktuelles.php)

Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG) und Bundesverband Boden (BVB)



© J. Henkner, T. Scholten